

Kein türkischer Basar

Oberlunkhofen: Die Gemeindeversammlung sagt Ja zu einer Steuerfusserhöhung von 75 auf 82 Prozent

Neu ist Oberlunkhofen steuer-technisch nicht mehr die dritt-günstigste Gemeinde im Kanton, sondern die fünftgünstigste. Diesem Entscheid gingen kontro-verse Diskussionen voraus.

Lisa Stutz

«Ich beisse in den sauren Apfel», sagte Gemeinderätin Barbara Weber. Sie ist Ressortvorsteherin Finanzen und musste den Stimmbürgern eine Steuerfusserhöhung von sieben Prozent schmackhaft machen. «Es fällt mir nicht leicht», sagte sie, «dem Gemeinderat wäre es auch lieber, wenn es anders wäre.» Trotzdem müsse sie die Steuerfusserhöhung heute beantragen. Eigentlich hätte der Steuerfuss um zehn bis elf Prozentpunkte erhöht werden müssen, um mit dem operativen Ergebnis bei null zu sein, hielt sie fest. «Aber wir haben gesagt: Das können wir nicht machen.» Und eigentlich hätte die Steuerfusserhöhung bereits letztes Jahr traktandiert sein müssen. «Aber wir wollten beobachten, wie sich die Finanzlage entwickelt.» Nun ist klar: «Sie steuert nicht auf einen grünen Bereich zu.»

Da es nicht Oberlunkhofens Politik sei, sich immer weiter zu verschulden, sei die Steuerfusserhöhung ein Muss. Dies befand auch die Finanzkommission, die durch Präsident Hans Peter Würsch vertreten wurde.

«Eher zu viel Geld als zu wenig»

Auf die kompetente Präsentation durch Barbara Weber folgte eine angeregte Diskussion, bei der sich Geg-

«**Wir sollten nicht in Saus und Braus leben**

Versammlungsteilnehmer

ner sowie Befürworter meldeten. Ein Mann wollte wissen, was der primäre Grund für den Rückgang der Steuereinnahmen sei. Barbara Weber er-



Ressortvorsteherin Barbara Weber präsentierte den Antrag um die Steuerfusserhöhung kompetent.

Bild: Lisa Stutz

klärte, dass man mit mehr Einwohnern gerechnet habe. Ausserdem habe in den letzten zwei Jahren die Steuerkraft abgenommen. Dies wiederum habe vielfältige Hintergründe.

Ein Stimmbürger fand: «Ich habe das Gefühl, wir haben eher zu viel Geld als zu wenig.» Eine Menge der Kosten, die Oberlunkhofen habe, seien unnötig. «Wir müssen nicht die Steuern erhöhen, sondern besser schauen, wie wir unser Geld ausgeben», fand er. «Nicht in Saus und Braus leben und einen Haufen unnötiger Gestaltungspläne realisieren.»

Die SVP-Ortspartei stellte den Antrag, den Steuerfuss auf 75 Prozent zu belassen. Dies, weil man nicht das Gefühl habe, dass Oberlunkhofen zu wenig Geld habe. «Wir nehmen die-

sen Antrag auf», sagte Gemeindeam-mann Karl Grossen. «Aber wenn man diesen Antrag annimmt, fährt man die Gemeindefinanzen von Oberlunk-

«**Bin dem Gemein-derat dankbar**

Versammlungsteilnehmerin

hofen gegen die Wand.» Auch eine Stimmbürgerin fand: «Ich finde es unfair, nach dieser guten Präsentation zu sagen, das sei alles aus der Luft gegriffen.» Man solle den Gemeinderat in seiner häuslicheren Politik unterstützen. «Ich bin dem Gemeinderat dankbar dafür», sagte sie und ertete für ihr Votum einen spontanen Applaus. Ein Stimmbürger

erklärte, dass er seit 55 Jahren Gemeindeversammlungsbesucher ist. «Immer wenn eine Steuererhöhung bevorsteht, kommen viele Leute. Wem die Erhöhung nicht passt, der soll doch nach Oberwil-Lieli ziehen.» 150 Stimmberechtigte waren gekommen. Ein Teilnehmer stellte den Antrag, die Steuern um lediglich vier Prozentpunkte auf 79 Prozent zu erhöhen. «Wenn wir schon einen türkischen Basar machen», hielt er fest.

Barbara Weber antwortete, dass ein türkischer Basar nicht in ihrem Sinne sei. «Sonst hätten wir eine Erhöhung um 20 Prozent beantragt. Wir wollen aber hinter unserem Antrag stehen können und sind überzeugt, dass sieben Prozent das absolute Minimum sind», erklärte sie.

Es wurde abgestimmt: In der ersten Runde schied der Antrag für einen gleichbleibenden Steuerfuss aus, in der zweiten Runde jener von 79 Prozent. In der Schlussabstimmung kam der gemeinderätliche Antrag mit 94 Ja zu 22 Nein durch.

Keine Freude an Mehrkosten

Ebenfalls ein Traktandum, das für rege Diskussionen sorgte, war der Zusatzkredit von 180 000 Franken für

«**Trete 2017 nicht mehr an**

Gemeindeamman Karl Grossen

die Sanierung und Aufstockung des Mehrzweckgebäudes. Aufgrund von unvorhergesehenen Ausgaben war dieser nötig geworden. Diese Mehrkosten erfreuten die Stimmbürger nicht. Trotzdem stimmten sie dem Antrag mit 101 zu 37 Stimmen zu.

Unter «Verschiedenes» gab Ammann Karl Grossen unter anderem bekannt, dass er und Vizeamann Ignaz Caminada bei den nächsten Gemeinderatswahlen vom 24. September 2017 nicht mehr für eine weitere Amtsperiode kandidieren werden.

Die Beschlüsse

Die 150 Stimmberechtigten sagten grossmehrheitlich Ja zu diesen Traktanden: 1. Protokoll. – 2. Einbürgerungen. – 3. Zusatzkredit von 180 000 Franken für die Sanierung und Aufstockung des Mehrzweckgebäudes. – 4. Kredit von 1680 270 Franken für die Sanierung der Schmutz- und Abwasserkanäle, Abwasserbeseitigung, Kanalisationsanlagen. – 5. Kredit von 145 000 Franken für die Sanierung der Abwasserleitung «Gruben». – 6. Änderung der Gemeindeordnung, Bildung einer regionalen Steuerkommission. – 7. Budget 2017 mit einem neuen Steuerfuss von 82 Prozent.

Wandern mit dem Martinstreff

Zufikon: Am 6. Dezember bei trockenem Wetter

Die Wanderung die Reuss entlang findet am 6. Dezember statt. Nur noch eine Etappe des Reusslaufs zwischen Bremgarten und Turgi fehlt den Martinstreff-Wanderern: von Birmenstorf bis Mellingen. Gewandert wird nur bei trockenem Wetter. Mit dem Postauto gehts nach Baden (Badener Tor), dann nach Birmenstorf. Die Wanderung folgt der Reuss, wobei auch eini-

ge Auf und Abs zu meistern sind, Stöcke empfohlen. In gut zweieinhalb Stunden ist das zu machen. Rückreise mit Postauto ab Mellingen.

Über die Durchführung wird am Sonntag, 4. Dezember, entschieden, also bitte anfragen bei Renate Schöpp, 056 633 09 79. Bremgarten Bahnhof ab: 12.57 mit Postauto Richtung Baden. --zg

Stimmiges Weihnachtskonzert

Künten: Am Sonntag, 11. Dezember, um 17 Uhr

Der Musikverein Künten lädt zum weihnachtlichen Konzert in der Heiligkreuzkirche ein.

Kaum liegt die Umstellung auf «Winterzeit» in der Vergangenheit, zeigt sich auch das Wetter wieder zunehmend winterlich. Die Bäume haben sich allmählich ihrer farbigen Blätterkleider entledigt. Die Temperaturen werden ungemütlich und die sonigen Sitzplätze und Balkone weichen nun endgültig den wärmenden Stuben in den Häusern.

Höchste Zeit, auf das traditionelle Adventskonzert aufmerksam und «gluschtig» zu machen. Wie bereits in den letzten Jahren möchte der

Musikverein Künten alle Besucher mit auf eine musikalische Reise in die Vorweihnachtszeit nehmen.

Das Adventskonzert findet am Sonntag, 11. Dezember, um 17 Uhr in der Heiligkreuzkirche in Künten statt. Nach dem Konzert offeriert der Musikverein traditionsgemäss einen Apéro unter freiem Himmel und bedankt sich damit beim Publikum für die entgegengebrachte Unterstützung im vergangenen Jahr.

Am Samstag, 17. Dezember 2016, werden mehrere Ensembles an verschiedenen Orten in Künten und Sulz Weihnachtslieder spielen. Der Musikverein zaubert damit jedes Jahr kurz vor Heiligabend eine weihnachtliche Stimmung ins Dorf. --zg



FDP-Mann Michael Stoll wurde in den Gemeinderat Eggenwil gewählt.

Bild: Archiv

Eine Stimme machte den Unterschied

Eggenwil: Michael Stoll ist neuer Gemeinderat

Mit 164 zu 163 Stimmen setzte sich Michael Stoll gegen seinen Mitstreiter André Heinrich durch und ist nun neuer Gemeinderat.

Bereits das Resultat beim 1. Wahlgang war knapp, nun war es beim 2. Wahlgang noch knapper: Nur eine Stimme machte den Unterschied und Michael Stoll nun zum gewählten Gemeinderat. Er konnte 164 Stimmen verbuchen, sein Mitstreiter André Heinrich deren 163. Die Stimmbeteiligung lag bei 50,8 Prozent. Ein Sitz im Gemeinderat war frei geworden, weil Paul Wertli demissioniert hat.

Michael Stoll ist 49 Jahre alt und Sicherheitsbeauftragter an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften. Nach einer Schreinerlehre war er in den Militärdienst getreten und hat seine Karriere dort als Offizier abgeschlossen. Er absolvierte die Polizeischule und war sieben Jahre im Bezirk Dietikon Polizeibeamter. Anschliessend war er zwölf Jahre lang bei einer Schweizer Grossbank im Sicherheitsbereich international tätig. Ihm ist als Gemeinderat wichtig, zuzuhören, zu analysieren und zu beraten. Er will sich für eine gesunde und starke Sozial- und Finanzpolitik einsetzen. --ls

Islisberg

Ja zu einer Schulsozialarbeit

71 Stimmberechtigte nahmen an der Gemeindeversammlung teil. Sie sagten diskussionslos Ja zu folgenden Traktanden: 1. Protokoll. – 2. Investitionsbeitrag von 109 200 Franken an den Gemeindeverband Feuerwehr Arni-Islisberg für die Anschaffung eines Tanklöschfahrzeugs. – 3. Einführung der Schulsozialarbeit in der Schule Islisberg. – 4. Budget 2017 mit einem Steuerfuss von 95 Prozent.

Unter «Verschiedenes» wurde die pensionierte Gemeindeschreiberin Ursula Marfort verabschiedet. Gemeindeamman Alexandra Abbt gab zudem einen Ausblick ins Jahr 2017.

Rottenschwil

Werdstrasse beeinträchtigt

Am Freitag, 2. Dezember, führen die Vereine Familie-Band und Trychlergruppe Rottenschwil ab 18 Uhr den Chlauseinzug durch. Der Werdstrasseverkehr wird daher zwischen 18.15 und 18.20 Uhr kurz beeinträchtigt sein.

Rechnung für die Gemeinde

Rechnungen für Lieferungen, Leistungen und Arbeiten für die Einwohner- und die Ortsbürgergemeinde, die das Jahr 2016 betreffen, sind bis spätestens am 2. Dezember der Abteilung Finanzen einzureichen. Zur Überweisung der Guthaben ist die Angabe der IBAN-Nummer eines Bank- oder Postkontos unerlässlich.